

Auch die von Hoffmann errichtete Arena im Pfstrosz'schen Garten, in welcher ursprünglich die Vorstellungen in čecho-slavischer Sprache überwogen, erhielt bald wieder ein vorwiegend deutsches Repertoire. Das deutsche Schauspiel brachte in dieser Zeit das Talent Friedrich Haase's zur Entfaltung. In der Oper war es die jugendliche Jenny Ney (nachmals Bürde-Ney), welche in dieser Ära ihre glänzende Laufbahn eröffnete.

Hoffmanns Nachfolger wurde derselbe Mann, der sein Vorgänger gewesen war: Johann August Stöger; er regierte von 1852 bis 1858 mit alter Thatkraft in Prag und erhielt die von ihm geleitete Bühne in inniger Berührung mit seiner Zeit. Die Oper erlebte wieder Ehren- und Glückstage. Der mit blendenden Mitteln ausgerüstete Tenor Steger (recte Stazic), welcher in Wien als Apothekerpraktikant seine Stimme dem Regisseur des Theaters an der Wien offenbart hatte, die Sängerinnen Behrendt-Brandt, Luise Lipka-Weinlich, Luise Duftmann-Meyer, der Bassist Dr. Karl Schmid waren Opernkräfte, deren Namen in der ganzen Bühnenwelt vollen Klang hatten und hohen Ruhm erwarben. Die Werke Richard Wagners wurden in Prag musterhaft interpretirt. Der Dichter-Componist bezeichnete selbst die Freuden, welche ihm in Prag bereitet wurden, als „die einzigen, welche ihm noch Lust zu weiteren Arbeiten erhalten könnten“. Im Schauspiel wurden damals Auguste Rudloff (nachmals Lady Maxie), Wilhelm Rnaack und der nachmalige Weinger Hofschauspieler Weilenbeck entdeckt. Trotz dieser fruchtbaren Thätigkeit endete mit dem Pachtvertrage die Direction Stöger und nur in stiller Compagnie mit seinem Nachfolger Franz Thomé wirkte der greise Theaterprincipal noch zwei Jahre am Landestheater fort.

Franz Thomé war der letzte Director der ungetheilten Prager Bühne; unter ihm vollzog sich das von national-gefinnten slavischen Männern längst vorbereitete und geförderte Ereigniß der nationalen Spaltung des Prager Theaters, der Errichtung eines zweiten, böhmischen oder čechischen Landestheaters. Das alte, idyllisch-gemüthliche, friedlich-utraquistische Prag, das Vorwalten des deutschen Elements war in der böhmischen Landeshauptstadt wie auf dem Theater zu Ende — scharfe Gegensätze trennten die beiden Volksstämme, welche Prag seit Jahrhunderten gemeinsam, vielfach untermischt und verschmolzen bewohnten. Anfangs herrschte Thomé noch nach altem Herkommen im alten Landestheater. Schauspiel und Oper blühten. Hebbel, Gutzkow, Laube, Halm, Freytag, Meißner, Weilen, Bauernfeld, Benedix und der in Prag vom Polizeibeamten zum Dichter umgewandelte Julius Rosen belebten die Bühne mit ihren Werken. Heinrich Oberländer und Edmund Sauer, beide nachmals am Berliner Hoftheater, und Hedwig Raabe (als Niemann-Raabe eine der genialsten „Naiven“ der deutschen Bühne) eröffneten in diesen Jahren ihre glänzende Bühnen-Carriere in Prag. Die Thomé'sche Oper bewies ebenso, daß das freundliche Geschick Prag noch immer die Entdeckung und Entfaltung der größten